



schiffahrt auf der Saale, welche auf Seite 1-13 einen Abdruck der am 19. November 1878 von königlichen Polizeipräsidenten Berlin verbotenen Durchschrift: „Das Ziel der Arbeiter-Bewegung“ und auf Seite 14 einen Abdruck der durch die Polizeibehörde Hamburg unter'm 5. November 1878 und durch das königliche Polizeipräsidentium Berlin unter'm 13. November 1878 verbotenen Durchschrift: „Programm der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“ enthält, von dem unterzeichneten Regierungspräsidenten hierdurch verboten.

Breslau, den 10. Oktober 1888.  
Der kgl. Regierungs-Präsident.  
Friedrich Zunder von Ober-Conrath.  
Zur Erklärung bemerken wir, daß unter dem harmlosen Titel „die neue Ketten-schiffahrt auf der Saale“ die Sozialdemokraten eine ihrer Agitationschriften in Vertrieb gebracht hatten. Die Polizei hatte sich jedoch dieses Schriftchen genauer angesehen und entdeckt, daß von allen andern als von Ketten-schiffahrt darin die Rede war, denn die Seite 1-13 enthält einen Abdruck der am 19. November 1878 von königlichen Polizeipräsidenten Berlin verbotenen Durchschrift: „Das Ziel der Arbeiter-Bewegung“ und Seite 14 einen Abdruck der durch die Polizeibehörde Hamburg unter'm 5. Nov. 1878 und durch das königliche Polizeipräsidentium Berlin unter'm 13. Nov. 1878 verbotenen Durchschrift: „Programm der sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“.

\* Die Direction des Landschaftlichen Creditverbandes der Provinz Sachsen hat beschloffen, die feierliche Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes am Martinsberg Witkowsky den 21. d. Mts. in höchst feierlicher Weise zu feiern. Das 25jährige Jubiläum soll gleichfalls mit dieser Feier verknüpft werden.

\* Sektions-sitzung. Der konervative Verein für Halle a. S. und Saalkreis hielt gestern Abend im Restaurant zum „Mojenthat“ eine Sektions-sitzung des 3., 5. und 6. Bezirks unter Vorsitz des Herrn Oberverwaltungs-raths Saß ab. Herr Inspektor Palmis hielt einen längeren Vortrag über die preussischen Landtagswahlen und speziell über die Vorgänge in unseren Wahlkreise. Der der konservativen Partei zugehörige bekannte Wahl-aufwaiser wurde mit größter Entschiedenheit zurückgewiesen. Auf eine ähnliche Anfrage, wie die des Herrn K. Meyer im „Neuen Theater“, bekannte sich auch hier keiner zu der Unberücksichtigung jenes Schriftstücks und auch keiner zu dessen Verbreitung. Es wurde sodann mit besonderer Freude entgegengenommen, daß verschiedene Nationalliberale die Schritte ihres Vorstandes scharf verurtheilen und würden selbige sich der konservativen Parteileitung anschließen.

\* [Zu den kirchlichen Wahlen.] In Folge öffentlicher Einladung versammelten sich gestern Abend in „Z. Kohls Restaurant“ eine Anzahl Mitglieder der St. Ulrichs-parodie, um über die nächsten Sonntag stattfindende, sich erforderliche gemachte Wahlwahl von Mitgliedern des Gemeindekirchenraths und der Gemeinde-Vertretung schlüssig zu werden. Die Versammlung einigte sich nach längerer Diskussion dahin, den wohlberichtigten Mitgliedern der St. Ulrichs-parodie kommenden Sonntag zur Wahl vorzuschlagen: Herrn Schuldirektor Marschner als Mitglied des Gemeindekirchenraths, die Herren Kaufmann Anschütz, Kaufmann Nau, Kaufmann Lattermann und Klempnermeister Schulze in erster Linie, die Herren Kaufmann Bonstedt, Kaufmann Zahn und Kaufmann Penne in zweiter Linie als Mitglieder der Gemeindevertretung.

\* Ausstellung der Senff'schen Blumen- und Fruchtstücke im städtischen Museum. Der Besuch der Ausstellung hat sich mit dem Bekanntwerden der Qualität derselben bereits etwas gesteigert, obwohl zu wünschen wäre, daß diese schönen Malereien von einer weit größeren Zahl von Besuchern gewürdigt werden möchten. Es ist eine so große Seltenheit, auf diesem Gebiete der Kunst eine solche Fülle von Schönen darzubieten zu sehen, daß wir nur raten möchten, die wenigen Tage der Ausstellung bis zum Sonntag noch recht fleißig zu benutzen.

Wenn wir neulich über die Stalienische Flora sprachen, so ist es uns Bedürfnis, heute über die deutschen Blumen unsere Freude auszusprechen. Es giebt für den Blumen-Maler kaum eine schwerere Aufgabe, als eine solche Nase zu malen; hier sind sie in den verschiedensten Arten meisterhaft dargestellt, die klassische schöne Centifolie, wie die zahlreichen Nemontanen und die kleinen Gattungen, bescheiden und doch in vollem Reiz erscheint das Veilchen. Die einfache Nachtwilde, die im Garten kaum gefächert wird, der Maler bringt auch ihre Schönheit uns vor die Augen. Hier ragen stolze Schwertlilien und Kaiserkrone auf, dort leuchtet der fein geäderte Goldlack. Die Dolben des Flieders hängen schwer und doch fein gegliedert in ihrer Blütenmasse, Malven und Monblüthen breiten ihre blätterreichen Kelche aus. Die bedeutungsvolle Passionsblume windet ihre Ranken, die zarte Vinde klettert leicht in die Höhe, die Blütze des Goldregens senkt sich stützend hinab. Alle die Kinder der verschiedenen Jahreszeiten, sie haben ihren Darsteller gefunden.

Wer schon länger haben wir es auf der Junge, die Blumen werden in ihrer Darstellung eigentlich noch von den Früchten übertroffen. Man sehe nur die plastische Rundung und die Färbung dieser Granatäpfel, den zarten Sauch auf den Beeren dieser roten und gelben Weintrauben, auf den blauen und grünen Blaumen, den Aprikosen und Pfirsichen. Wie ungemünz wahr ist die narbige Oberfläche der Apfelsinen, und wie satig der Aufschnitt des Inneren, ebenso der verwandten Feighe, der Citronen und der Adamsäpfel. Wie reizend hat der Künstler unsere kleinen einseitigen Beeren gemalt, die traubenartigen glatten Hagebutten, die blaue mattfarbige Schelke, das kleine rothe Mehl-pöckchen; so geht es fort durch Erdbeeren, Brom-beeren und Himbeeren. Nichts ist vernachlässigt. Wahrlich, ein solcher Künstler hat eine große Liebe zu

Gottes schöner Natur gezeigt, er muß ein frommer Mann gewesen sein. Möchten doch Viele ihrer nachempfinden! Zu unserer besonderen Freude haben wir gehört, daß unserer städtischen Kunstsammlung aus der Reihe der Senff'schen Arbeiten von zwei edlen Weibern je zwei Blätter als Geschenk angekauft worden sind, welche künftig in passender Weise eingerahmt, den Ruf des Künstlers in seiner Geburtsstadt verankern werden.

In den letzten Tagen ist der Ausstellung auch noch ein Selbstportrait des Malers zugesandt worden, welches in der Zeit des römischen Aufstandes von ihm gemalt ist, und in dem Weste einer Familie auf dem Lande ist. Die Ausstellung wird mit dem Sonntag geschlossen, wir danken noch einmal für den reichen Genuß!

\* [Auszeichnung.] Wie uns mitgeteilt wird, ist die bekannte Kupferwaarenfabrik und Gelbgießerei von Theodor Keil herself auf der Ausstellung für Wein und Weinbau in Hannover für die ausgefüllte Konstruktion eines Apparates zur Verstillung mouffirender Weine mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden.

\* Die Beamten des I. Polizei-Bezirks unserer Stadt haben es nicht unterlassen können, dem Herrn Polizeiwachtmeister Kiedel aus Anlaß dessen Scheidens aus städtischem Dienst ein Andenken in Form eines photographisch hergestellten Gruppenbildes der geachteten Beamten, mit entsprechender Widmung zu überreichen. Auch wurde dem Scheidenden eine Morgenmajüt bargebracht.

\* Brand der Zuckerrabrik (S. 14.) Glauzig, 15. Okt. In der vergangenen Nacht ist unsere Zuckerrabrik, eine der bedeutendsten in ganz Deutschland, ein Raub der Flammen geworden.

Das Feuer ist nach den bisherigen Angaben in der sogenannten Schreberstraße ausgebrochen; die Mittheilungen über die Ursache gehen jedoch auseinander. Am wahrhaftigsten klingt, daß es durch Entzündung von Strohpolle, welche dort zum Trocknen auf ein Dampfrohr geschickt gewesen, entstanden sei. Kurz vor Mitternacht ist es bemerkt worden, aber ohne daß es noch gedämpft werden konnte. Bald stand die ganze Fabrikanlage in Flammen, gegen welche die von allen Seiten herbeieilenden Ströme und Feuerwehren machtlos blieben. So brannten die ergriffenen Räume bis zum grauen Morgen an, und noch heute zu Mittag züngelten hie und da am Holzwerk und namentlich aus den einstigen Zuckervorräthen die Flammen. Die eigentlichen Fabrikgebäude sind durchweg in Trümmerstätten verwandelt und bieten mit dem wüsten Durcheinander von geschwärtzten Mauern und Stielen, verrosteten Balken, durch-einander gestürzten Kesseln, Maschinen, Geräthen u. einem trübseligen Anblick. Verspont ist der Stallhof, das Nebenhaus, das Kesselhaus, die Gasanstalt, die große Niederlage, das Haus des Direktors und überhaupt alle von der Hauptanlage etwas entfernt befindlichen Bauwerke. Die beiden großen Schornsteine stehen unbeschädigt, ebenso ist die mit der Fabrik verbunden gewesene öffentliche Post-anstalt unverletzt geblieben und alle Hofställe u. sonstigen gerettet worden, nur die Telegraphenleitung ist im Bereiche der Fabrik zerstört. Menschen sind glücklicherweise nicht umgekommen oder beschädigt. Ueber die Höhe des Schadens, an welchem die Magdeburger, Glabacher, Leipziger, Magener und die Schleifische Feuer-Versicherung theilhaftig sind, läßt sich noch nichts Sicheres sagen; doch ist er sehr bedeutend. Außerdem werden eine große Zahl Arbeiter und Arbeiterinnen aus der ganzen Umgegend, die in der Fabrik Beschäftigung hatten, durch den Brand für den Augenblick brotlos.

\* Die unverletzt Gebliebenen von hier, welche, wie wir berichteten, vor etwa 14 Tagen in ihrer kaum bezogenen Wohnung in der Blumenhofsstraße an den Folgen von Kohlenoxydgas-Einathmungen schwer erkrankt und nach der königl. medizinischen Klinik hierher gebracht worden war, ist am gestrigen Tage als völlig geheilt aus der geachteten Anstalt wieder entlassen worden. Die unglückliche Frau hat erst vor wenigen Tagen davon Kenntniß erhalten, daß ihre 15jährige Tochter in Folge der Vergiftung verstorben; eine frühere Mittheilung hierüber hätte sonst leicht den Kurverfolg bei derselben in Frage stellen können.

\* [Messerräuber.] Im benachbarten Giebichenstein wurde gestern Abend der Handarbeiter Bedner aus Gröb-witz, als er aus einem Laden in der Auguststraße heraus-trat, von dem Zimmermann Schöberer ohne begründete Veranlassung überfallen und mit einem geöffneten Taschen-messer bearbeitet. A. erhielt zwei Stiche in den Kopf und einen in die rechte Schulter und mußte sich nach Anlegung eines Notverbandes heute Morgen in die Behandlung der hiesigen Klinik begeben. Hoffentlich trifft den Messerhelden für seine brutale That eine recht empfindliche Strafe.

\* Der Steiniger Bölling und der Arbeiter Ude von hier wurden heute verhaftet und in das hiesige Gerichts-gefängniß eingeliefert. Derselben werden sich wegen Ur-laubentfälschung noch in der laufenden Schwurgerichts-perioden zu verantworten haben.

\* [Eine blutige Schlägerei.] bei welcher das Messer wiederum eine Rolle gespielt hat, entwickelte sich gestern Abend nach vorhergegangenen Wortwechsel zwischen mehreren Arbeitern auf dem „Hofstorn“ bei Mägdeburg. Der Hantschnecht S. daher wurde durch Messerliche am Kopfe so schwer verletzt, daß er genöthigt war, die Hilfe der hiesigen Klinik in Anspruch zu nehmen. Der resp. die Thäter sind bekannt und werden ihrer wohlverdienten Strafe schmerzlich entgegen.

\* [Polizei in acht rufen.] Am 14. d. M. wurde einem jungen Mädchen aus ihrer Wohnung eine goldene Damen-Memorialuhr im Werthe von 40 M. entwendet. Auf der Rückseite befand sich eine Nette mit drei Schalen eingravirt. — Der Arbeiter Dreiermann aus Connewitz wurde heute früh in der Blücherstraße mit einem Sa-

voll Kohl angetroffen. Zur Rede gelehrt, gab derselbe zu dem Stohl von einem Grundstücke an der Raffinerie ge-stohlen zu haben.

### Die Ausstellung des Gewerbe-Vereins.

Nachdem nunmehr die Ausstellung in allen ihren Theilen fertig gestellt ist, wollen wir versuchen, dieselbe an der Hand des sehr sorgfältig und instruktiv ausgearbeiteten Katalogs einer Aufzählung zu unterziehen. Im Allgemeinen sichten wir die Bemerkung voraus, daß der Gewerbe-Verein mit dieser Ausstellung zur Lösung der wichtigsten Frage, auf welche seine ganze Thätigkeit gerichtet ist, einen sehr bedeutungsvollen Schritt gethan hat. Und diese Frage lautet: „Wie kann das Kleinewerke der Konkurrenz der Großindustrie mit Erfolg entgegengetreten“, — mit anderen Worten, „wie ist das deutsche Handwerk auch bei den gänzlich veränderten Produktionsverhältnissen wieder auf einen jeher großen Vergangenen wichtigen Standpunkt zu erheben“. Mit dem alten Zustand, vor welchem man, wie vor einem hochbedeutenden, wichtigen Greife den Stuhl ziehen muß, geht es heute nicht mehr; auch das Kleinewerke muß dem allgemeinen Zuge der Zeit folgen und sich vor Allen die mächtig fortgeschrittene Technik in seinem Dienste stellen. Wie sie dies kann, und daß sie dies recht wohl kann, wird veranschaulicht die Ausstellung des Gewerbe-Vereins, welche für Jedermann eine Fülle des Interessanten und Beschauen bietet, deren Besuch und Studium aber vor Allen den Vertretern des Handwerks nicht bringend genug empfohlen können.

Der weitaus wichtigste Theil der Ausstellung — die Motoren, ist in der Reihbahn selbst untergebracht und wollen wir deshalb von hier unsere Wanderung beginnen. Mit No. 1 finden wir einen sogenannten Kolbenmaschinen Dampfmotor von der Firma Altmann & Co. in Berlin ausgeführt. Der Motor besitzt eine Stärke von 4 Pferdekräften und zeichnet sich durch gefällige Form, sowie durch bei vorzüglicher Leistung geringe Betriebskosten aus. Der von der Maschine abziehende Dampf wird condensirt und aus dem Condensator durch eine Speisepumpe wieder zu dem Kessel zurückgeführt. Die Maschine arbeitet in der Ausstellung für einen elektrischen Beleuchtungs-Apparat von der Firma Wohlhacht & Krönung in Glemzig, welcher 4 elektrische Lampen speist. Vertreter der Firma Altmann & Co. ist am hiesigen Plage Herr Civil-Ingenieur Kraut.

Unter No. 2 finden wir einen zweiten Dampfmotor, welcher in der Technik als Friedrichs-Dampfmotor bekannt ist. Derselbe ist von der Berliner Aktiengesellschaft, vormals J. G. Freund, Charlottenburg, ausgeführt. Er ist, wie der vorhergehende, gleichfalls von 4 Pferdekräften und besitzt bei im Wesentlichen gleicher Konstruktion dieselben Vorzüge, wie jener. Von allen Seiten leicht zugänglich bietet er für seine Beibehaltung nicht die geringsten Schwierigkeiten. Die Kesselboiler befinden sich bei dieser Maschine in vertikaler Stellung, wodurch ihre Reinigung wesentlich erleichtert wird. Durch stürmische Vordrängungen regulirt sich sowohl die Verbrennung, wie auch die Wasserpeisung des Kessels ganz von selbst. Der Preis dieses in allen seinen Theilen solid und gefällig gearbeiteter Motors stellt sich auf 2500 M. Derselbe treibt eine höchst interessante Kollektion von Holzbearbeitungsmaschinen, von der selbstbekannten Firma A. Göde-Berlin deren Beschreibung wir fogleich mit dem Bemerkten folgen lassen, daß die Vertreter sowohl der Berliner Aktiengesellschaft, sowie der Maschinenfabrik von A. Göde, Herr Ingenieur Schreiber ist.

Wir nennen zuerst zwei Hand-sägen, von denen die eine aus Maschinen- die andere zum Handbetriebe bestimmt ist. Alle diese Arbeitsmaschinen sind mit thürschlicher Mächtigkeit auf Raumersparniß bei ihrer Aufstellung, doch so vortrefflich konstruirt, daß sie dem Arbeiter die größte Bequemlichkeit bieten. Mit wie geringen Kraftaufwänden die Hand-säge für den Handbetrieb in Thätigkeit zu setzen ist, davon kann sich jeder persönlich überzeugen. Bei der großen Band-säge für Maschinenbetrieb bemerken wir eine ganz empfehlenswerthe Vorrichtung, welche das Zerreißen des Sägesblattes verhindern soll. Bei der außerordentlichen Schnelligkeit, mit welcher sich das Band bewegt, tritt selbstverständlich eine starke Erhitzung und damit Ausdehnung desselben ein, und da im schnellen Wechsel Erhitzung und Abkühlung folgen, tritt nur zu häufig ein Zerreißen der Band-säge ein, wodurch ganz abgesehen von der Betriebsstörung auch der die Maschine bedienende Arbeiter gefährdet werden kann. Es ist ein mit der Maschine in Verbindung stehender kräftig belasteter Hebel, welcher die Drosseln der Ausdehnung und Zusammenziehung des Bandes in wirksamer Weise ausgleicht. — Eine weitere auch für den Laien sehr interessante Maschine ist die sogenannte Langloch-säge-maschine. Man sieht hier in einfacher Anordnung das Schließen von Holzern mit einer geradezu erstaunlichen Leistungsfähigkeit. Das zu bearbeitende Holz wird auf dem Tische festgespannt und in seine richtige Lage zum Drosser eingestellt. Letzterer wird nun bei einer erstaunlichen vortretenden Bewegung durch einen Handhebel in seiner Vängsrichtung fortgeschleift und durchdringt das Werkstück bis zu der mit Anschlagsschraube vorgeschriebenen Tiefe. Der Tisch kann vermittelst einer Kurbel auch seitlich hin und her bewegt werden, wodurch eine Schichtung des Holzes in wirklich prägnanter Schnelligkeit erfolgt. Wir machen die Besucher der Ausstellung ganz besonders auf diese Maschine in Thätigkeit aufmerksam und werden morgen in der Beschreibung fortfahren.

**Provinz und Nachbarstaaten.**  
\* Wittenberg, 15. Oktober. Es ist die Befehl des Königs Friedrich Wilhelm IV. nach den von Schiller im Jahre 1854 entworfenen Plänen durchgeführte Wiederherstellung des fast



**Zwangsvorsteigerung.**  
**Sonnabend den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** versteigere ich Geisstr. 42:  
 1 Schreibsekretär, 1 Regulator,  
 3 Mohrfühle  
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.  
**Neumann, Gerichtsvollzieher,**  
 obere Leipzigerstr. 83.

**Auction**  
**im Zwangsvollstr.-Verfahren.**  
**Sonnabend den 17. d. Vormittags 11 Uhr** versteigere ich Geisstr. 42 hier:  
 4 Bettstühle, 1 Nähmaschine, 1 Damenschreibstisch zc.  
**Hirsch, Gerichtsvollzieher.**

**Auction.**  
**Sonnabend den 17. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** verkaufe ich Geisstr. 42 zwangsweise gegen Baarzahlung:  
 3 Kleiderschränke, 1 Sopha, 1 Saphatisch und 1 Kommode.  
**Kraft, Gerichtsvollzieher** in Halle a/S., gr. Ulrichstr. 16, II.

**Auction.**  
**Am Sonnabend den 17. Oktober cr. Vorm. 10 Uhr** gelangen Geisstr. 42 folgende Gegenstände zwangsweise zur Versteigerung: 1 Sopha, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Bettst. 1 gr. Spiegel mit Console und 1 Kutschwagen; ferner 10 1/2 Uhr daselbst freiwillig: 1 Kleiderschrank, 1 Kommode und 1 ovaler Tisch.  
**Lützkendorf, Gerichtsvollzieher.**

**Freiwillige Auction.**  
**Am Sonnabend den 17. d. Mts. Vorm. 10 Uhr** versteigere ich Geisstr. 42 hier: eine fast neue Wäschekolle.  
**Petschek, Gerichtsvollzieher.**

**Auction.**  
**Sonnabend den 17. Oktober cr. Vorm. 10 1/2 Uhr** versteigere ich Geisstr. 42 hier zwangsweise:  
 1 Wäscheekretär, 1 Sopha, eine Kommode mit Glaschranz, 5 gr. Restaurationslampen, 1 Billardlampe, 1 Wandlampe u. 1 Ampel.  
**Dietze, Gerichtsvollzieher.**

**Zur Beachtung!**  
 Für getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln u. f. w. zahlt stets die besten Preise  
**C. Buchholz,**  
**Markt 26,** im roten Thurm, 1 Treppe.

**Bernhard Dalchow**  
 grosse Ulrichstrasse 36  
 und Filiale  
 Leipzigerstrasse 64  
 (Frau Emma Richter),  
 bringt seine der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen für

**chemische Wäscherei und Färberei**  
 in empfehlende Erinnerung.  
**Sammet-Paletots, Jaquets und Mäntel** werden von allen denkbaren Flecken befreit oder auch durch **Auf-färben** wieder wie neu hergestellt.  
**Seidene Kleider** u. verlegene **seid. Stoffe** werden durch meine **Ressort-Färberei** wieder in guten Zustand versetzt, ebenso **seidener** und **halb-seidener Sammet** durch die brillantesten Farben gefärbt und mit den neuesten Dessins gepresst.  
**Trauer-Sachen in Seide, Wolle u. Halbwolle** werden in kürzester Zeit gefärbt und **appretirt**.  
**Polster u. Möbel** mit seidenen und wollenen Bezügen, von einzelnen Flecken befreit, auch im Ganzen gefärbt oder gereinigt, erhalten durch mein Verfahren ihr neues Ansehen, als auch **Kattun-Gardinen** und **Möbelbezüge** gewaschen und mit neuem Glanz versehen werden.

**Strauss- u. Putzfedern** werden gewaschen und in den **geschmackvollsten** Farben gefärbt u. gekräuselt.  
**Röcke, Westen, Beinkleider, Mäntel, Paletots, Uniformen etc.** werden je nach ihrer Beschaffenheit, ohne dass solche einlaufen oder ihre ursprüngliche Façon verlieren, gereinigt oder gefärbt und etwaige Reparaturen auf Wunsch sachgemäss ausgeführt.

# An die Wähler der dritten Abtheilung des dritten kommunalen Wahlbezirks.

Damit die Wähler unseres Bezirks durch das Resultat des am Mittwoch im „Kronprinzen“ versammelt gewordenen vom Bürgerverein einberufenen Wahlcomité, nicht in Unklarheit gerathen, erklären wir hiermit, daß für uns nur das **Botum** unserer Bürgerschaft, welche in ihrer Versammlung vom 9. d. mit mehr denn dreifacher Majorität sich bei der Aufstellung eines Kandidaten zum Stadtverordneten unseres Bezirks 3. Abtheilung für unseren Vorsitzenden Herrn **Wehlhändler Schramm** entschied, für uns nur das allein maßgebend ist, und behalten wir uns vor und überlassen es ruhig unseren Wählern, seiner Zeit diese Annahme des Bürgervereins, uns einen Kandidaten, welcher in dieser unserer Versammlung eine so entschiedene Zurückweisung erfuhr, mit derselben Energie und Entrüstung zurückgewiesen werden wird, wie es vordem im analogen Falle der erste, vierte und fünfte Kommunale gethan hat und thun mußte, um ihre Selbstständigkeit dem Bürgerverein gegenüber zu wahren, abgesehen von der ersten und zweiten Abtheilung, von welcher selbiger gleichfalls jedesmal eine gründliche Abweisung erfahren.

## Der Vorstand des 3. kommunalen Wahlbezirksvereins. Verdingung.

Zum Bau eines Pfarrhauses für **Diestau** sollen in öffentlicher Ausschreibung getheilt oder im Ganzen vergeben werden:  
 a. Die **Erde- und Mauerarbeiten** einchl. **theilweiser Materiallieferung** im ungefähren Betrage von **4500 Mk.**  
 b. Die **Zimmer- und Starkerarbeiten** incl. **Materiallieferung** im ungefähren Betrage von **3950 Mk.**  
 c. **Der Abbruch des alten Pfarrhauses.**  
 Verschllossene mit entsprechender Aufschrift verhehene Angebote sind bis zu dem hierzu anberaumten Termine am:  
**Freitag den 30. Oktober cr. Vormittags 11 Uhr**  
 im Bureau des Unterzeichneten, **Blumenstrasse 1,** niederzulegen, woselbst auch die Zeichnungen, Bedingungen zc. innerhalb der Bureaustunden zur Einsicht ausliegen und **Verdingungsansätze:**  
 1) für **Erde- und Mauerarbeiten** gegen **Erfstattung von 2,00 Mk.**  
 2) für **Zimmer- und Starkerarbeiten** gegen **Erfstattung von 2,00 Mk.** bezogen werden können.  
**Der Bauinspektor Kiltburger.**

**Freyberg's Garten.**  
**Sonnabend den 17. d. Mts. Abends 7 1/2 Uhr**  
**Großes Sinfonie-Concert**  
 zur Feier des 25jährigen Dienstjubiläums des königlichen Musikdirectors Herrn **C. Walthers** aus Leipzig.  
 ausgeführt von der **Capelle des 107. Regiments** bei ausgewähltem Programm.  
 U. A. kommt zur Ausführung:  
**Sinfonie Nr. 8 F-dur von Beethoven.**  
**Entrée 50 Pf. F. Welz. C. Walthers, Regl. Musikdirector.**

**Restaurant zur „Franziskaner-Halle“**  
 Kuhgasse.  
**Sonnabend den 17. d. Mts.**  
**Schlachtfest.**  
 Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe.  
 monatlich einladet **C. Erms.**

**Restaurant zur „Forelle“.**  
 Morgen Sonnabend den 17. Oktober  
**Erstes großes Schlachtfest.**  
 Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends ff. Suppe und diverse Wurst etc.  
 Ich mache meine werthen Gäste darauf aufmerksam, daß Alles von derselben Gütte und in derselben Weise servirt wird, wie bei meinem Schlachtfest im vorigen Winter.  
 Ergebenst ladet ein  
**Louis Winkler.**

**Restaurant zum deutschen Reichsadler**  
 große Märkerstr. Nr. 9.  
**Sonnabend den 17. d. Mts.**  
**Schlachtfest.**  
 Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe, dazu ein ff. Glas Bier aus der Brauerei des Herrn **W. Rauchfuß.**  
 Es ladet freundlich ein **Frau Ritter.**  
**Gartenanlagen, Gärten in Stand zu setzen nimmt noch an Gärtner J. Seydewitz, Blumengeschäft Mühlweg 30.**  
**Gelber Jagdhund zugekauft Letzin Nr. 46.**  
**Eimer gefunden Bülbergasse 3.**

Nach Vorschrift des **Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geh. Hofrath in Bonn** gefertigt:  
**Stolwerk'sche Brust-Bonbons,**  
 seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.  
**Gegen Husten u. Heiserkeit** giebt es nichts Besseres.  
 Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguengeschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Depötschilder kenntlich.

**Wagengejud.**  
 Ein einpänn. Wagen, welcher sich zum Profifahren eignet, wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe werden unter **Nr. 785** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Nachdem ich mehrere Jahre in einem **Wäsche- u. Blättgeschäft** fungirt, beabsichtige ich jetzt, ein solches selbstständig zu übernehmen und bitte, mich mit Aufträgen gütlich zu beehren. Wäsche zum Waschen und Blätten wird in und außer dem Hause angenommen und auf Wunsch auch abgeholt.

**Louise Thiemann,**  
**Giebiggasse, Erbsenstr. 33.**  
 Ich habe mich hier **asl praktischer Arzt** niedergelassen. Meine Wohnung befindet sich **Albrechtstrasse 19, I.**  
**Sprechstunde** früh von 7 bis 9 1/2 Uhr.  
**Dr. med. H. Hoffmann.**

Ich habe mich in **Halle** niedergelassen; mein Bureau befindet sich **kleine Steinstrasse 6, part., neben dem Königl. Amtsgericht.**  
**Sprechstunden:**  
 Vorm. von 8 bis 1 Uhr,  
 Nachm. von 3 bis 6 Uhr.  
**Curt Riemer,**  
**Rechtsanwalt.**

Im Saale des **Kronprinzen**  
**Sonnabend den 17. Oktober 1885**  
 Abends 8 Uhr  
**3. Concert**  
 des **Orchestermusikvereins.**  
 Raff, Symphonie G-moll.  
 Weber, C. M., Du. 3. Op. Sylbana.  
 Bach, J. S., Chiaccone f. Violino.  
 Beethoven, Du. Promethens.  
 Lassen, Du. über das thuring. Volkslied.

**Kaiser Wilhelms-Halle**  
 Mittwoch den 21. Oktober  
 Erste  
**humorist. Soirée**  
 der seit 21 Jahren bestehenden  
**Leipziger Quartett- und Concertsänger**  
 Herren

**Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maass und Hanke.**  
 Anfang 8 Uhr.  
 Entrée 50 Pf., Kinder 25 Pf.  
 Es finden bestimmt nur 5 Soirées statt. Täglich neues Programm.

**Welt-Panorama.**  
 Kaiser Wilhelms-Halle.  
 Diese Woche  
**Süd-Franzreich und Algier.**  
 Gertha Heise, Karolinen- u. Palau-Ansicht.  
 Entrée jede Abth. 20 Pf., Kinder die Hälfte.  
 Geöffnet v. 9 Uhr Morg. bis 10 Uhr Abends.

**Geese's Restauration.**  
 Heute Sonnabend Schlachtfest.

Hierbei redaktionellen und Inseratenstell verantwortlich Julius Mundert in Halle. — 1885 (siehe Buchdruckerei (R. Reitzmann) in Halle.